

Psychische Belastungen von Kindern und Jugendlichen

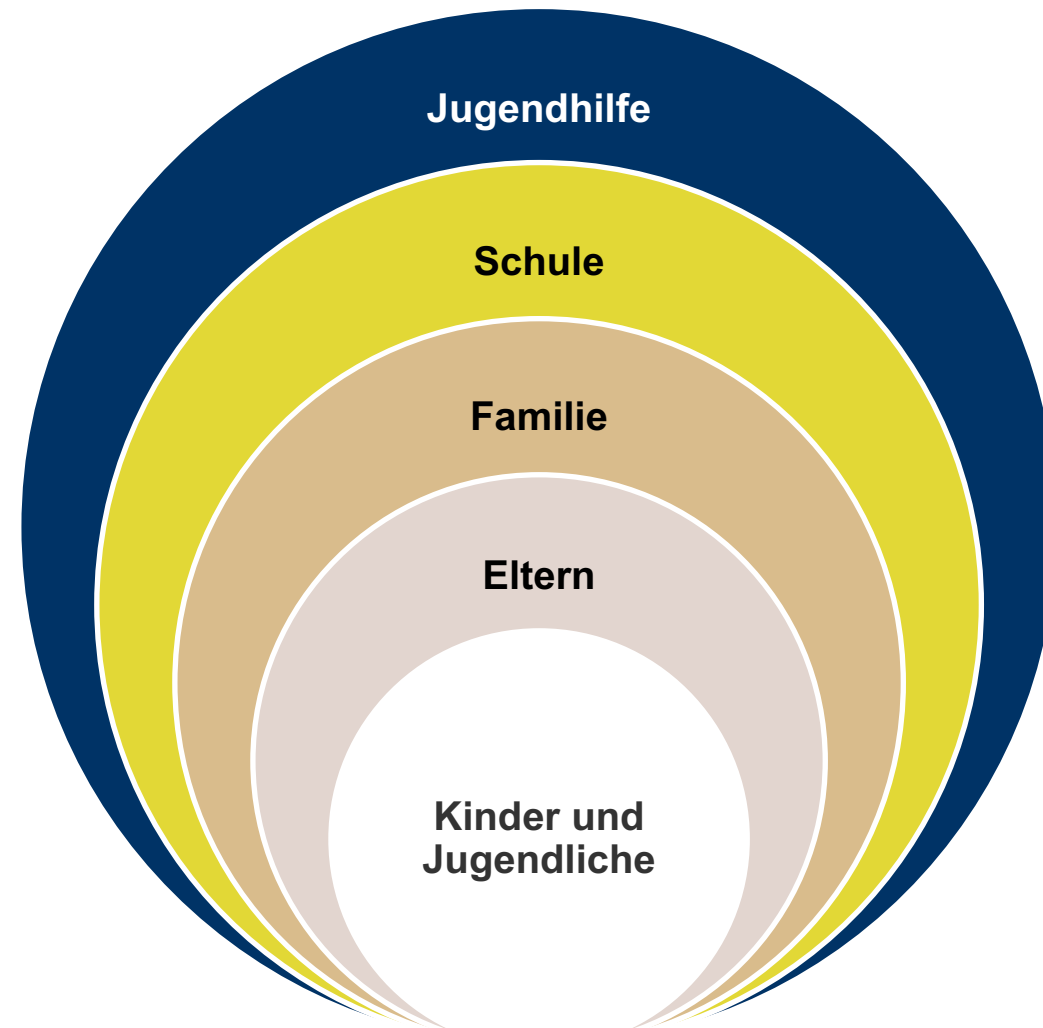
-

Perspektive der Klinischen Psychologie und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters

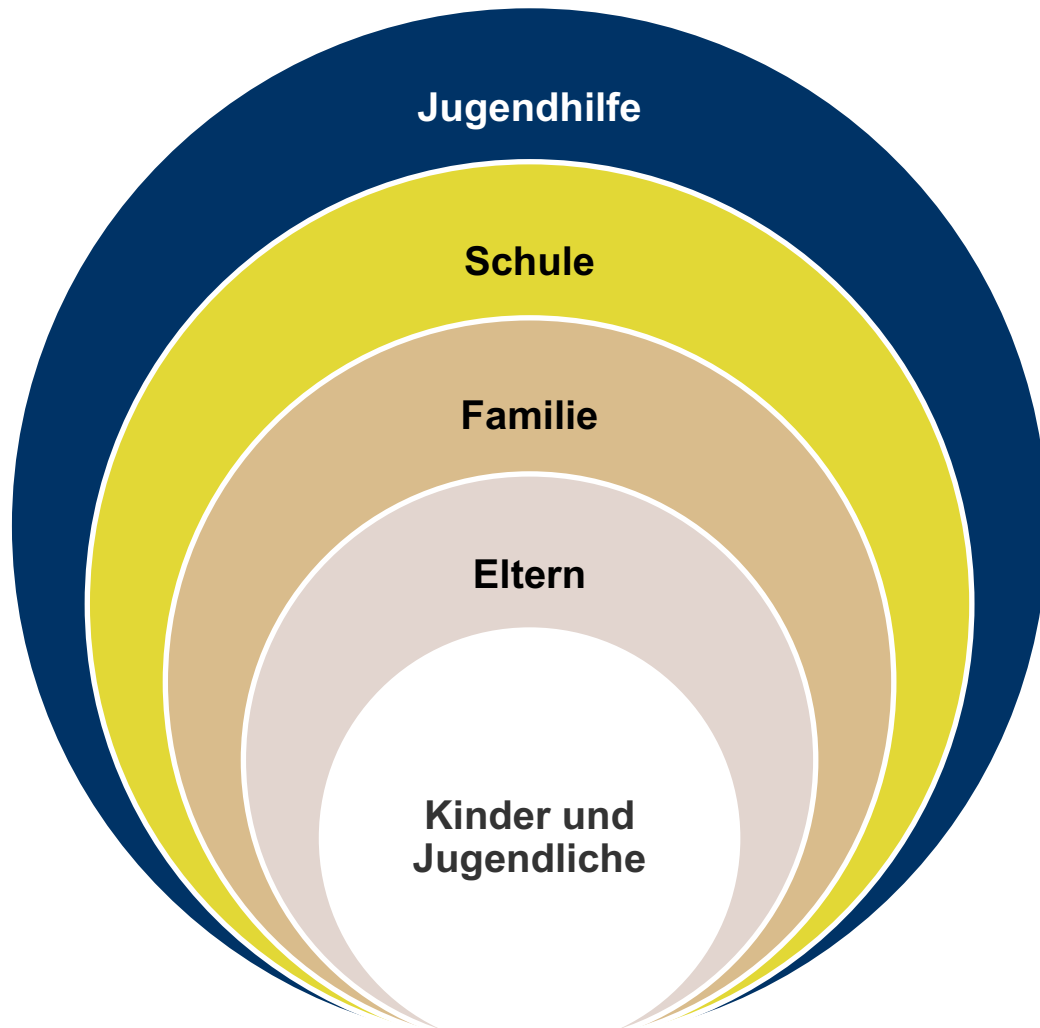
**Impulsvortrag auf dem Fachtag
„ Psychischen Belastungen im Schulalltag pädagogisch kompetent begegnen“
02.11.2023, Magdeburg**

Univ.-Prof. Dr. Claudia Calvano
Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie
Klinische Kinder- und Jugendpsychologie und –psychotherapie

Multidimensionale Perspektive



Multidimensionale Perspektive



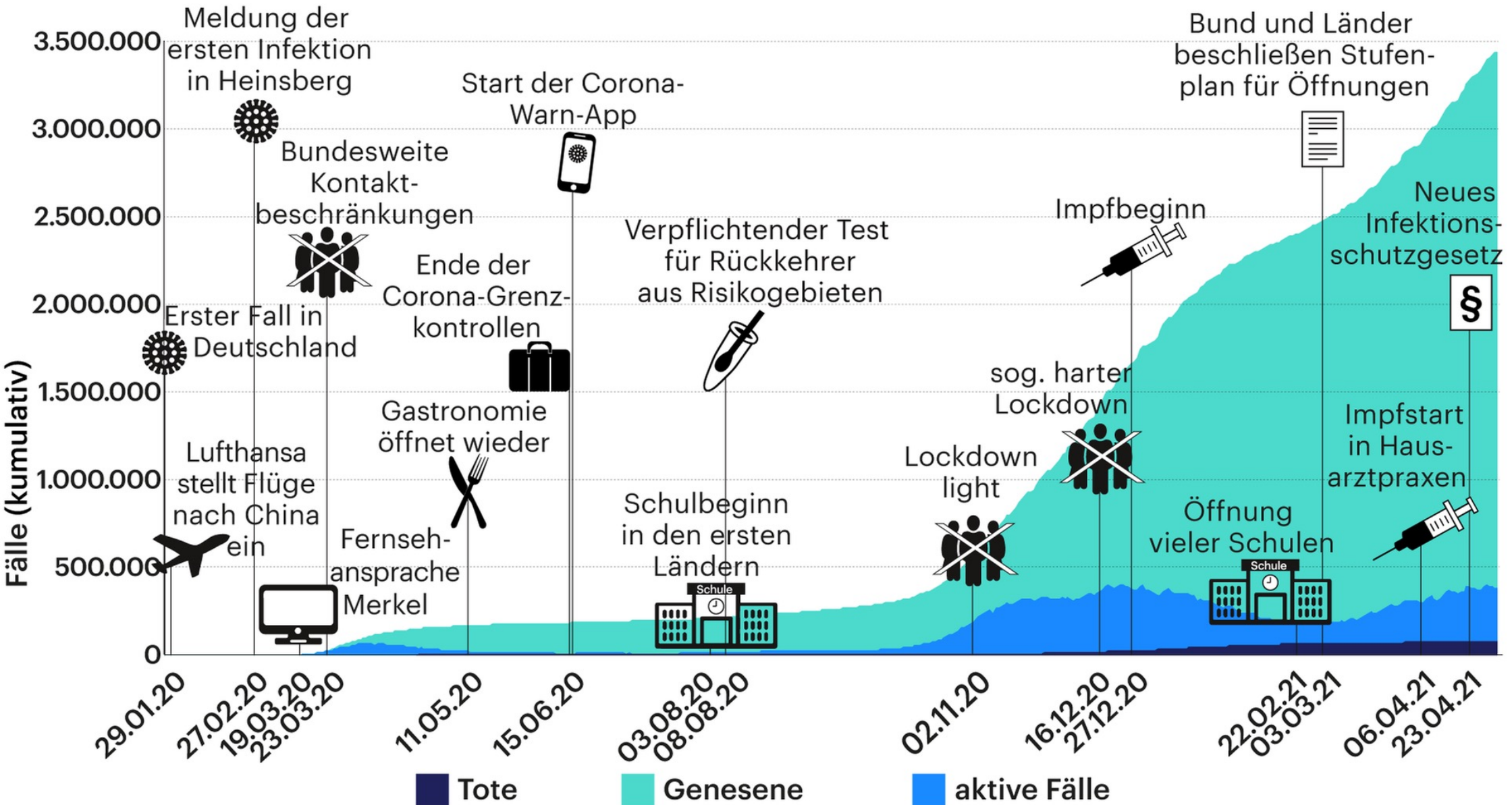
- I. Mentale Gesundheit von jungen Menschen und Fachkräften: wo stehen wir jetzt?
- II. Intervention und Prävention: wo geht es hin?
- III. Mit Blick auf die Schule: Was tun?

Nach der Pandemie ist vor ... Wo stehen wir jetzt?



Foto: pilli/stock.adobe.com

Chronik der Maßnahmen 01/20 bis 04/21



ab April 2021....

→ persönliche Treffen beschränkt

→ Reisen

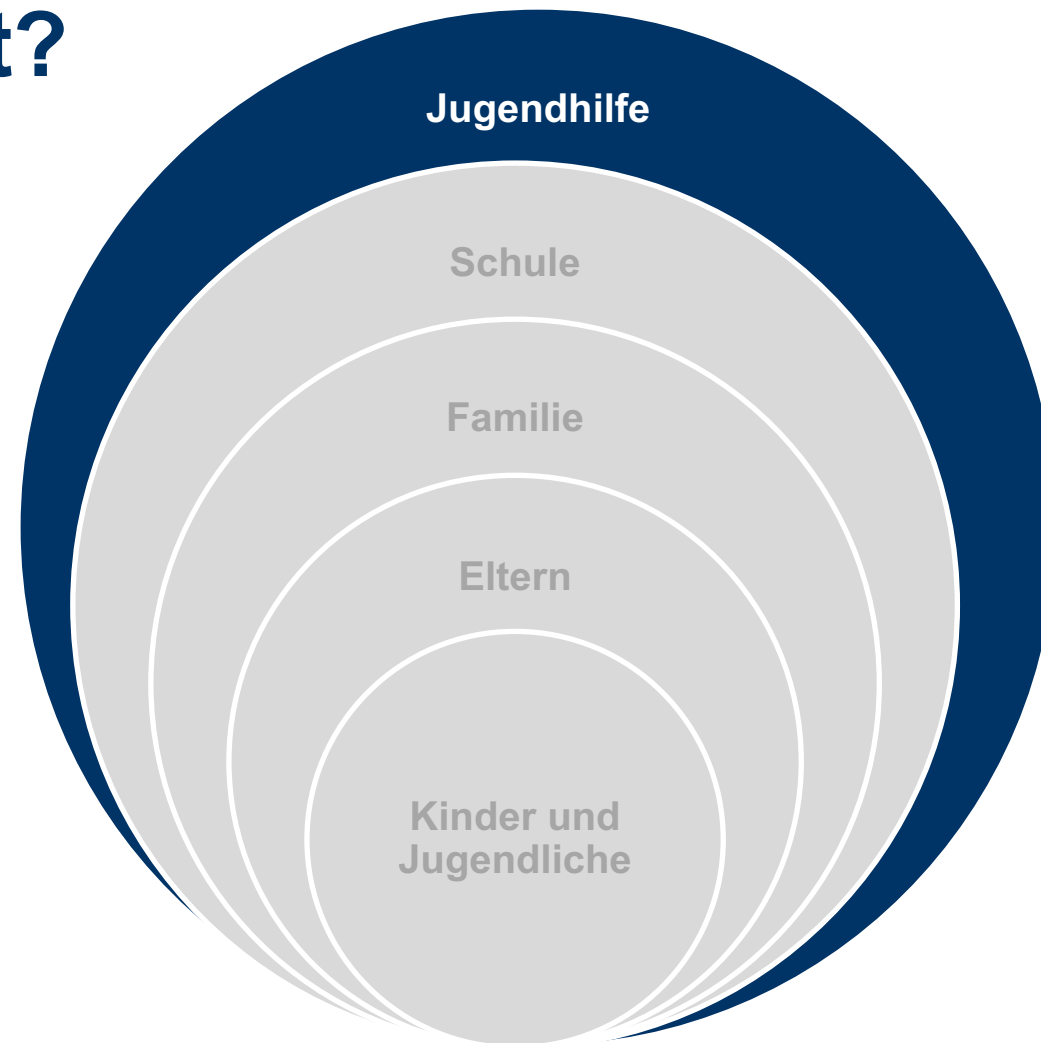
→ Anwesenheit am Arbeitsplatz

→ Besuch von Veranstaltungen

→ abhängig von u.a. Inzidenzraten, Impfstatus



I. Mentale Gesundheit von jungen Menschen und Fachkräften: wo stehen wir jetzt?



Befragung April 2021

- vielen **Bemühungen, Ideen und Suchbewegungen** nach alternativen Ansätzen, die die Fachpraxis seit Beginn der Pandemie begleiten
- ambulanten sozialpädagogische Angebote sehr flexibel und innovativ
- **Digitalisierungsschub** und Ausbau der Medienkompetenz **sehr große (regionale) Unterschiede** gibt.
- Teils mangelt es schlicht an der **technischen Ausstattung**, teils können **Datenschutzvorschriften** nicht angemessen realisiert werden.



Fotos: pixabay

DJI-Jugendhilfebarometer
https://jugendhilfeportal.de/fileadmin/user_upload/fkp_quelle/pdf/DJI-Jugendhilfebarometer_Corona.pdf

*„Die Corona-Krise sorgt nicht nur in der freien Wirtschaft für dramatische Einbußen, auch viele gemeinnützige Organisationen geraten aktuell in finanzielle Schieflage.“
(sozial.de 2020)*

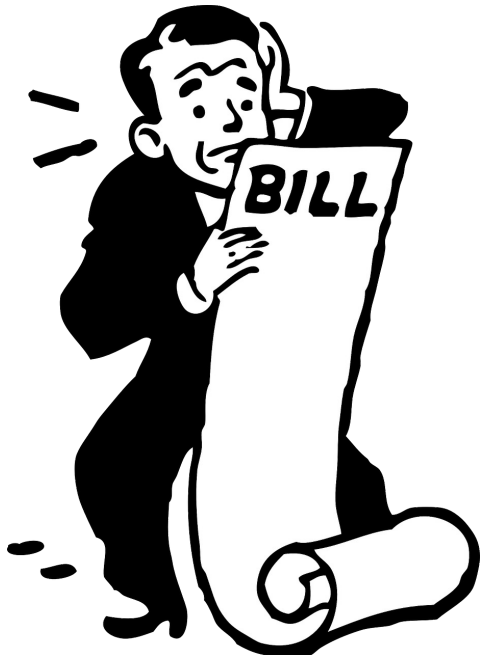
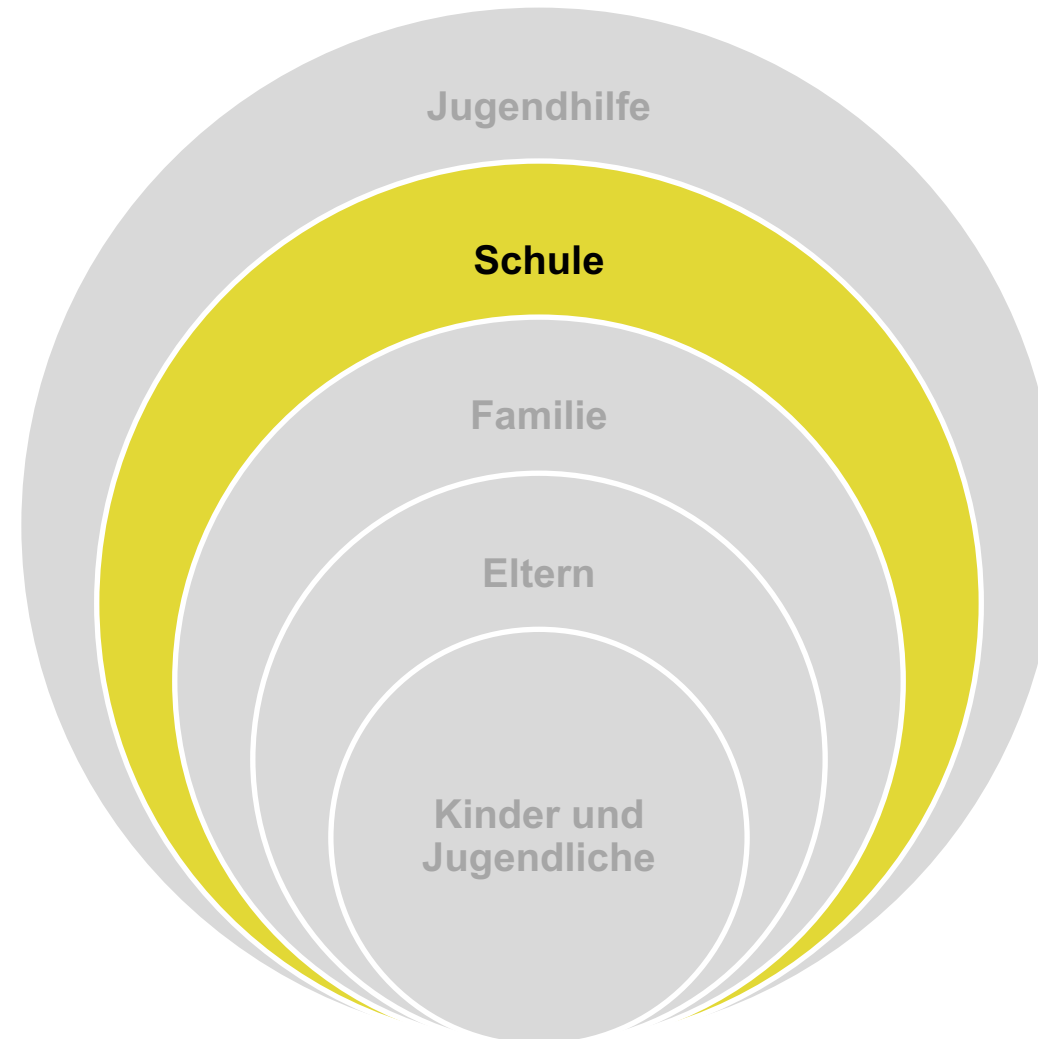


Foto: pixabay

Meyer, N., & Buschle, C. (2020). *Soziale Arbeit in der Corona-Pandemie: Zwischen Überforderung und Marginalisierung; Empirische Trends und professionstheoretische Analysen zur Arbeitssituation im Lockdown*. (IUBH Discussion Papers - Sozialwissenschaften, 4). Erfurt: IUBH Internationale Hochschule. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-68095-9>

Mentale Gesundheit im Fokus Schule: wo stehen wir jetzt?



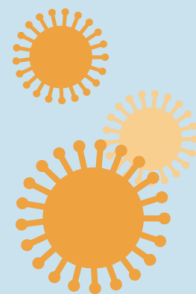
Was sind Ihre größten Herausforderungen in der Schule aktuell?

- Lehrkräftemangel?
- Psychische Belastung der Schüler:innen?
- Arbeitsbelastung und Zeitmangel?
- Digitalisierung?
- Mangel an Schulsozialarbeit / -psychologie?

Juni 2023

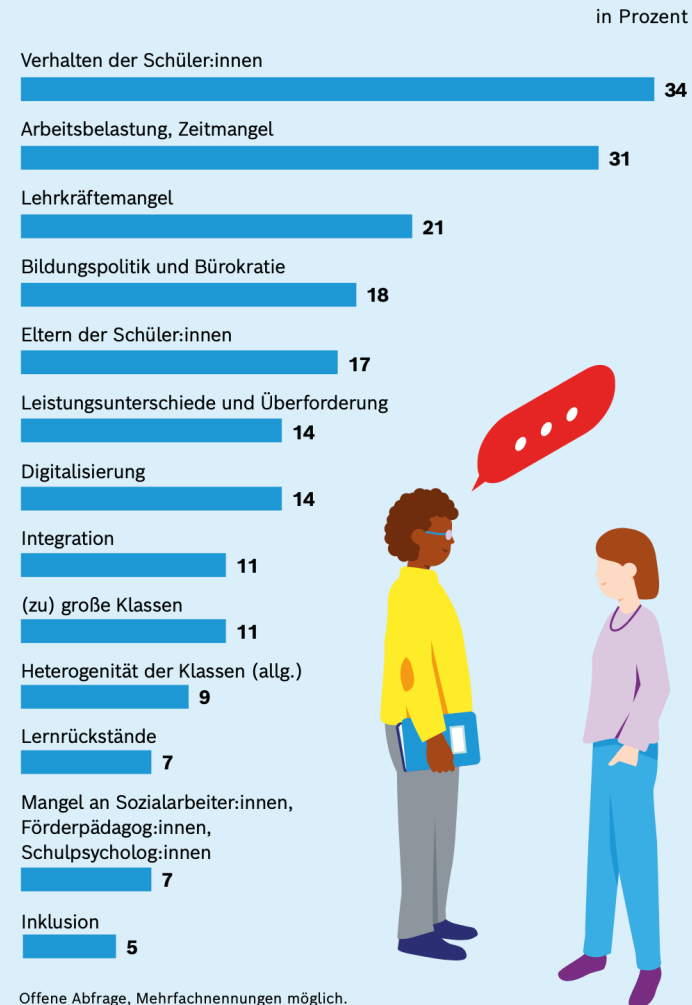
April 2022

Was sind im April 2022 die größten Herausforderungen der Schulen aus Sicht der Lehrkräfte?*



* Offene Frage, Mehrfachnennungen waren möglich.

Was sind im Juni 2023 die größten Herausforderungen der Lehrkräfte?

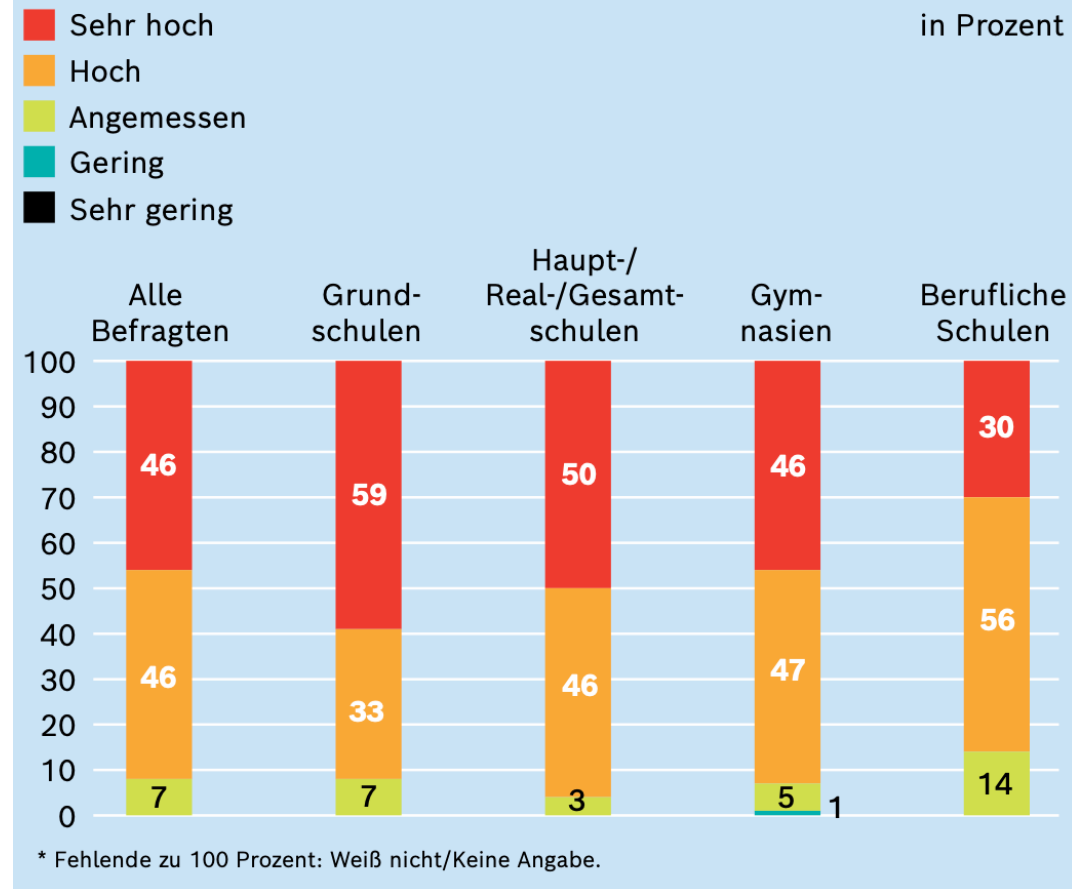


Offene Abfrage, Mehrfachnennungen möglich.

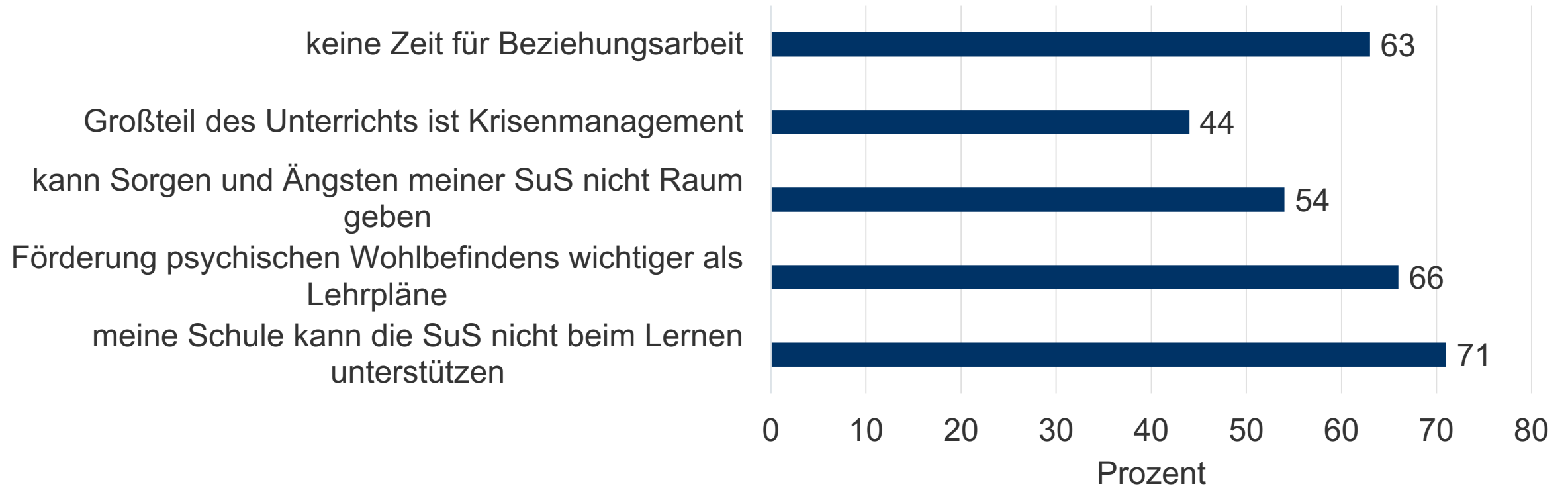
- Lehrkräftemangel dauerhaft Thema
- Verhalten der Schüler:innen größte aktuelle Herausforderung

Arbeitsbelastung Lehrkräfte

Wie schätzen Lehrkräfte die Arbeitsbelastung ihres Kollegiums ein?



Aktuelle Situation in den Klassenzimmern April 2022



Exkurs

Resilienz stärken

Resilienz bezeichnet die **psychische Widerstandsfähigkeit einer Person im Angesicht von Krisen**. Resilienz wird somit hauptsächlich in der Auseinandersetzung mit schwierigen Themen und im Umgang mit stressreichen Erfahrungen erworben.

Zitat Jugendliche, 12. Klasse

„Mir persönlich tut Reden unheimlich gut bei einer Krise. Der Austausch mit anderen Menschen bringt mir immer wieder Hoffnung, dass alles wieder gut wird. Um einen klaren Kopf während Krisen zu bewahren., hilft mir persönlich immer der Waldspaziergang. Für mich ist der Aufenthalt in der Natur immer sehr beruhigend, gerade in schwierigen Zeiten“.

Persönliche Ressourcen

- Motivation
- Effektivität
- Sinnhaftigkeit
- Optimismus
- soziale und emotionale Kompetenz
- Initiative
- Berufung
- Hoffnung
- Empathie
- hohe Erwartungen
- Werte
- Mut

Kontextuelle Ressourcen

- Schulleitung
- Kolleg*innen
- Beziehungen mit Schüler*innen
- Schulkultur
- Mentor*innen
- Vertrauen
- Anerkennung
- Autonomie
- Familiäre Unterstützung
- soziale Netzwerke
- Möglichkeit der Mitgestaltung
- emotionale Unterstützung
- Zusammenarbeit
- Einführungsprogramme

Strategische Ressourcen

- Work-life Balance
- Problemlösendes Verhalten
- Fort- und Weiterbildung
- Zielsetzungen
- Grenzen setzen
- Reflexion
- Humor
- Kommunikation
- Hilfe suchen
- Glauben
- Zeitmanagement
- Durchhaltevermögen
- Emotionsregulation
- Suche nach Möglichkeiten zur Erneuerung
- Achtsamkeit

Foto entfernt

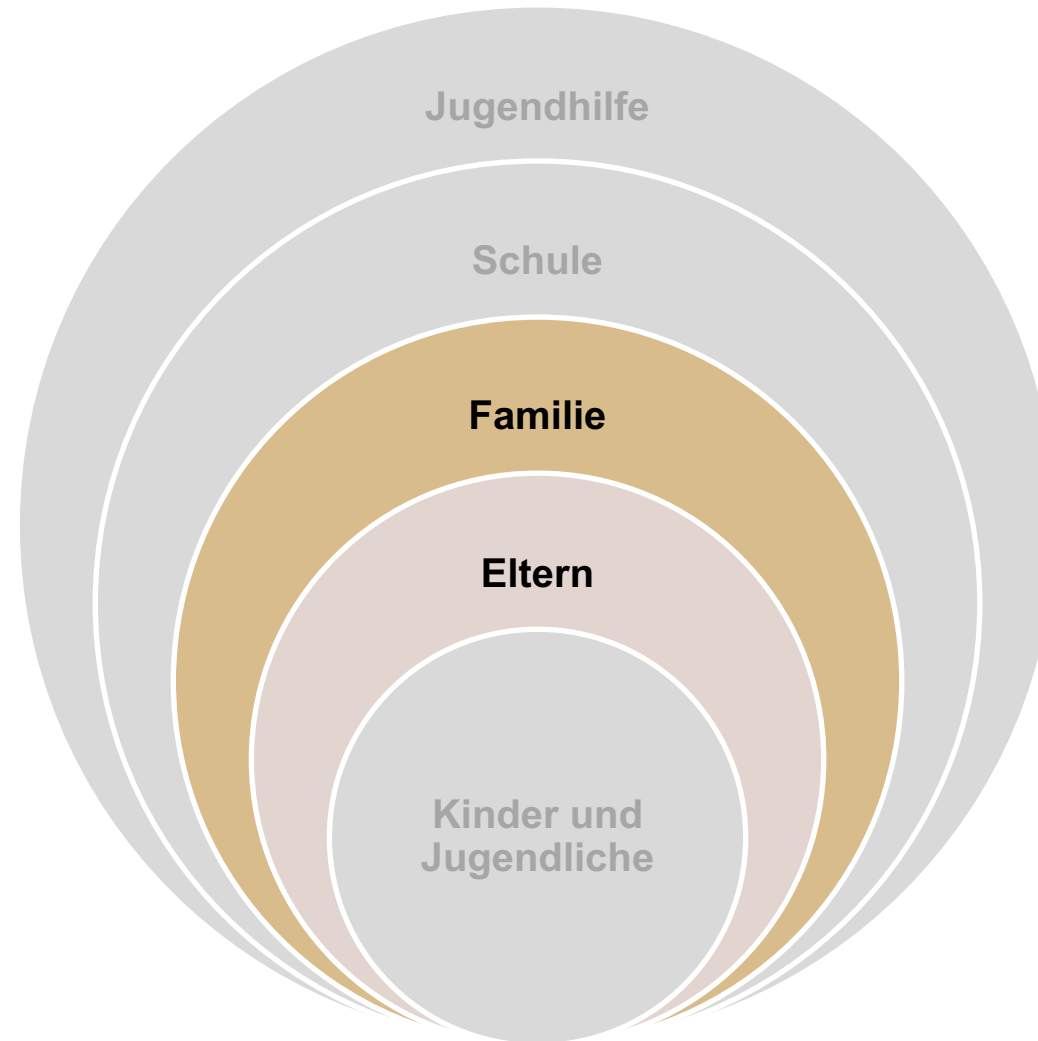
Stellen Sie sich ihr
eigenes
Resilienzhaus vor.

Welche Säulen sind
stabil?

Welche sind
reparaturbedürftig?

- **Optimismus.** Was gibt es in meinem Leben, das gut ist? Wofür bin ich dankbar? Hier geht es darum, das Gute in schweren Zeiten zu sehen.
- **Akzeptanz.** Was muss ich nehmen, wie es ist? Akzeptanz beinhaltet das Akzeptieren von Gefühlen und sich selbst. Wenn eine Situation veränderbar ist, sollte dies natürlich in den Blick genommen werden.
- **Lösungsorientierung.** Welche Lösungen bieten sich an? Welche Schritte kann ich dafür unternehmen? Wie kann ich mich engagieren?
- **Handlungsfähigkeit stärken.** Was kann ich tun? Wo bin ich handlungsfähig? Ich kann vielleicht nicht alleine die Welt retten, aber zu Demonstrationen gehen, Politiker*innen zum Einsatz motivieren, Menschen unterstützen etc. Gerade Jugendliche kommen vielleicht auch auf eigene Ideen.
- **Verantwortung übernehmen.** Wie kann ich meine Mitmenschen in meinem Umkreis unterstützen? Die Verantwortung bezieht sich auf das direkte Umfeld und altersgerechte Möglichkeiten.
- **Netzwerkorientierung.** Wem geht es ähnlich wie mir? Wer kann mich unterstützen? Wen kann ich unterstützen?
- **Zukunftsplanung.** Welche Zukunft sehe ich für mich und meine Familie? Was kann ich tun, um zu dieser Zukunft zu kommen?

Mentale Gesundheit, Fokus Familie und Eltern



Familien am stärksten getroffen

- **Hohe Belastung aufgrund Schul- und Kitaschließungen** (z.B., Alonzo et al., 2021; Rothe et al., 2021; Thorell et al., 2021; Calvano et al., 2021)
- **Erhöhter Elternstress und psychische Belastungen im ersten Jahr der Pandemie** (z.B., Brown et al., 2020; Lawson et al., 2020; Spinelli et al., 2020; Russell et al., 2020; Fong & Iarocci, 2020)

Die Corona-Opfer, über die niemand spricht



Bildschirmfoto

Contents lists available at ScienceDirect

Forensic Science International: Reports

journal homepage: www.elsevier.com/locate/ifsir

ELSEVIER

Commentary/Letter to Editor

An increasing risk of family violence during the Covid-19 pandemic: Strengthening community collaborations to save lives

Andrew M. Campbell

Campbell Research & Consulting, Indianapolis, Indiana, United States of America

Pereda and Díaz-Faes
Child Adolesc Psychiatry Ment Health (2020) 14:40
<https://doi.org/10.1186/s13034-020-00347-1>

Child and Adolescent Psychiatry and Mental Health

REVIEW Open Access

Family violence against children in the wake of COVID-19 pandemic: a review of current perspectives and risk factors

Noemí Pereda and Diego A. Díaz-Faes

Gewalt gegen Frauen: Hilfesystem ist in der Corona-Pandemie überlastet

Erstellt: 21.11.2021 Aktualisiert: 22.11.2021, 16:00 Uhr
Von: Stefan Simon

Kommentare Teilen

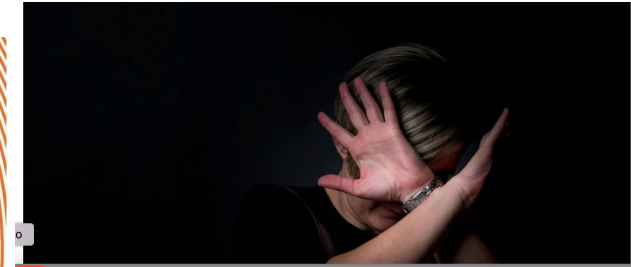


Bildschirmfoto



"Häusliche Gewalt lässt sich schwer verhindern"

22. April 2022, 13:15 Uhr | Lesezeit: 4 min



Pre-publication Release

Increased Risk for Family Violence During the COVID-19 Pandemic

Kathryn L. Humphreys, PhD, EdM, Myo Thwin Myint, MD, Charles H. Zeeman, MD

INTIMATE PARTNER VIOLENCE DURING COVID-19

PERSPECTIVE

A Pandemic within a Pandemic — Intimate Partner Violence during Covid-19

Megan L. Evans, M.D., M.P.H., Margo Lindauer, J.D., and Maureen E. Farrell, M.D.

International Journal of Mental Health Nursing (2020) 29, 549–552

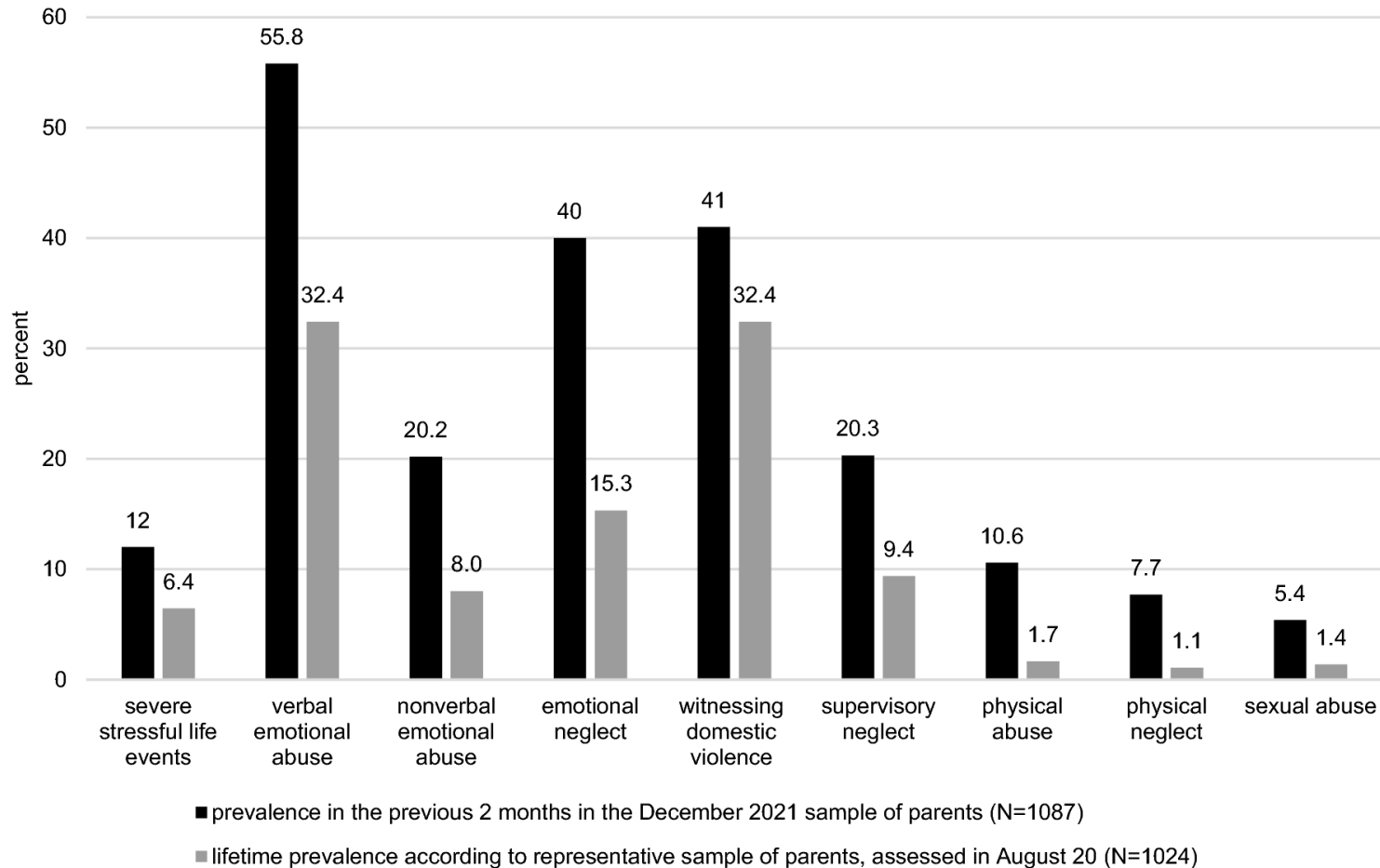


doi: 10.1111/inj.12755

EDITORIAL

Family violence and COVID-19: Increased vulnerability and reduced options for support

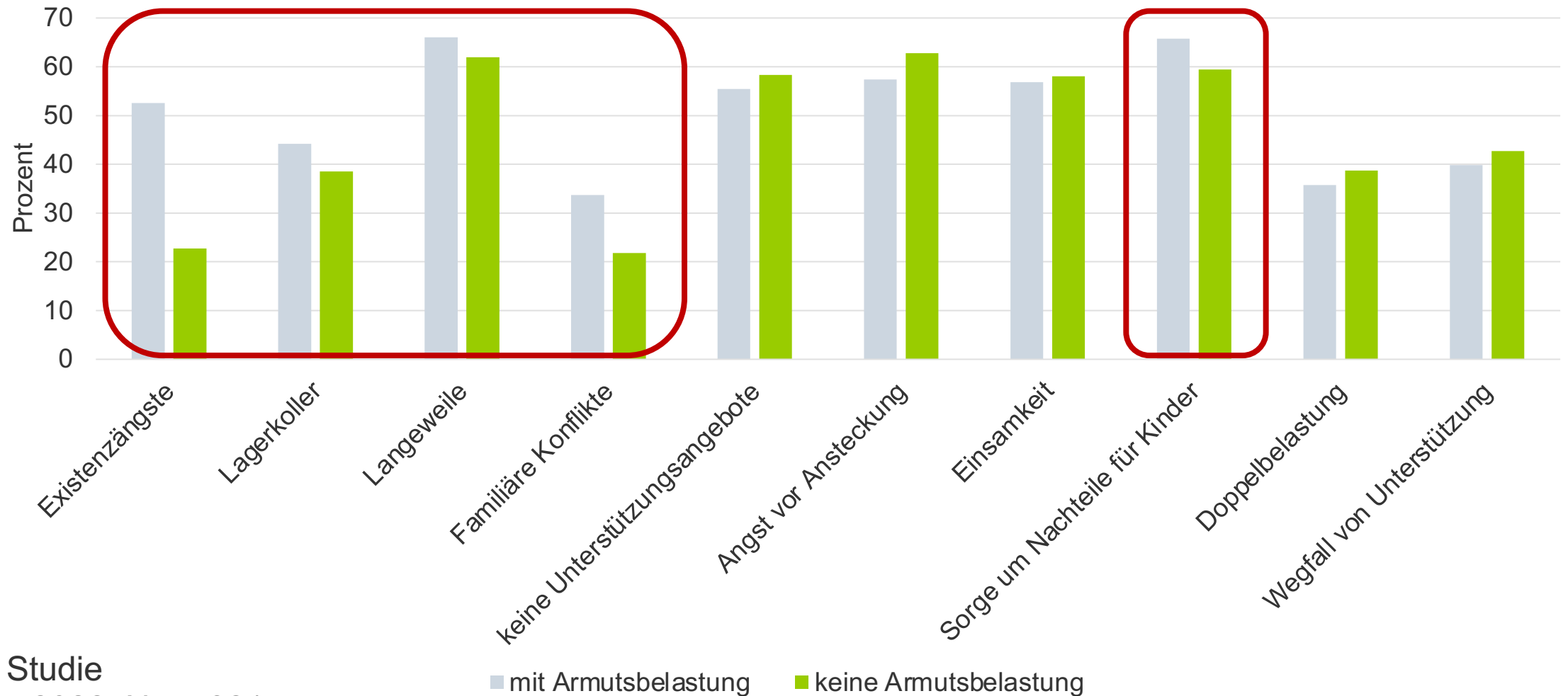
Auftreten von Gewalt in den letzten 2 Monaten N=1087, repräsentative Stichprobe Eltern in Dtl.



Korrelate für das Auftreten von Gewalt

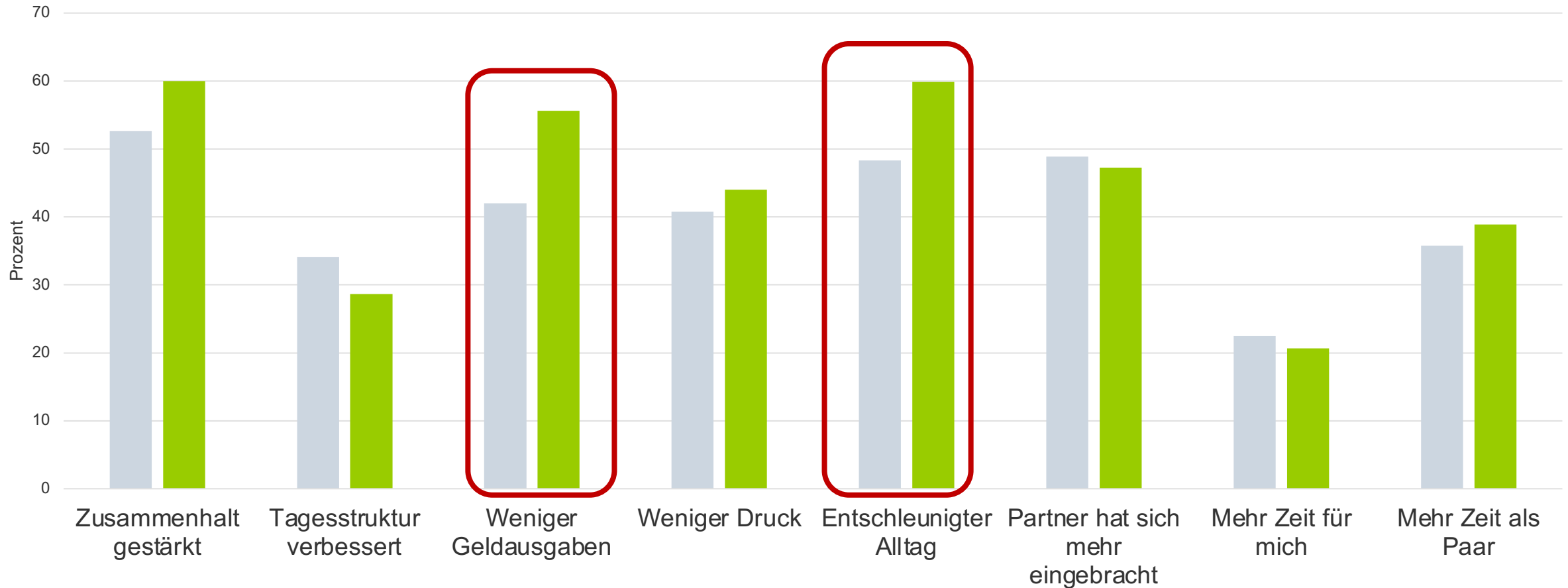
- **höhere Anzahl an Kindern** hing mit emotionaler Gewalt und emotionaler Vernachlässigung zusammen
- **Kurzarbeit und Verlust des Arbeitsplatzes** hingen mit verbaler emotionaler Gewalt zusammen – bis zu 1.6 bis 2.7-fach erhöhtes Auftreten (1.14 bis 5.4)
- Elterliches Risiko für **Alkoholabusus** 2-fach erhöhtes Risiko (1.1 bis 4.9 fach)
- **Gewalterfahrungen der Eltern** in den vergangenen 2 Monaten 2 bis 5-fach erhöht (1.2 bis 8.9 fach)
- **Elternstress** auch korreliert, jedoch mit geringeren Effekten

Familien mit Armutsbelastung stärker betroffen (April-Dez 2022)



KID 0-3 Studie
April-Dez 2022, N = 7821

Familien mit Armutsbelastung weniger positive Auswirkungen




Fokus Jugendliche und junge Menschen





OPEN ACCESS

Prevalence of childhood mental disorders in high-income countries: a systematic review and meta-analysis to inform policymaking

Jenny Lou Barican,¹ Donna Yung,¹ Christine Schwartz,¹ Yufei Zheng,¹ Katholiki Georgiades,² Charlotte Waddell ¹

Barican JL, Yung D, Schwartz C, *et al.* *Evid Based Ment Health* 2022;**25**:36–44.

- 14 Studien, aus 11 Ländern, 61.545 Kinder und Jugendliche 4-18 Jahre, 2003-2020
- **12.7%** – Jedes achte Kind leidet an einer psychischen Störung
 - 5.2% Angst, 3.7 % ADHS, 3.3% oppositionell-aggressives Verhalten, 2.3% Substanzmissbrauch, 1.3% Delinquenz, 1.3% Depression
- **nur 44% erhalten (irgendeine) Behandlung**

Pandemie, Klima, Krieg, ...



ENGLISH

FRANÇAIS

KONTAKT

DATENSCHUTZHINWEIS



☰ Menü | Aktuelles

🔍 Suche

Mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen

„Die Pandemie wirkt noch lange nach“

70 Prozent der Kinder und Jugendlichen sind im dritten Jahr nach Ausbruch der Corona-Pandemie noch immer psychisch gestresst. Sie leiden besonders häufig an Depressionen, Angst- und Essstörungen. Bundesfamilienministerin Paus will sie unterstützen: mit dem Einsatz von „Mental Health Coaches“ und der App „Junoma“.



Donnerstag, 6. Juli 2023 ⌚ 2 Min. Lesedauer

Psychische Gesundheit der Kinder und Jugendlichen: Einschätzung von KJ-Psychotherapeut:innen (n=324)

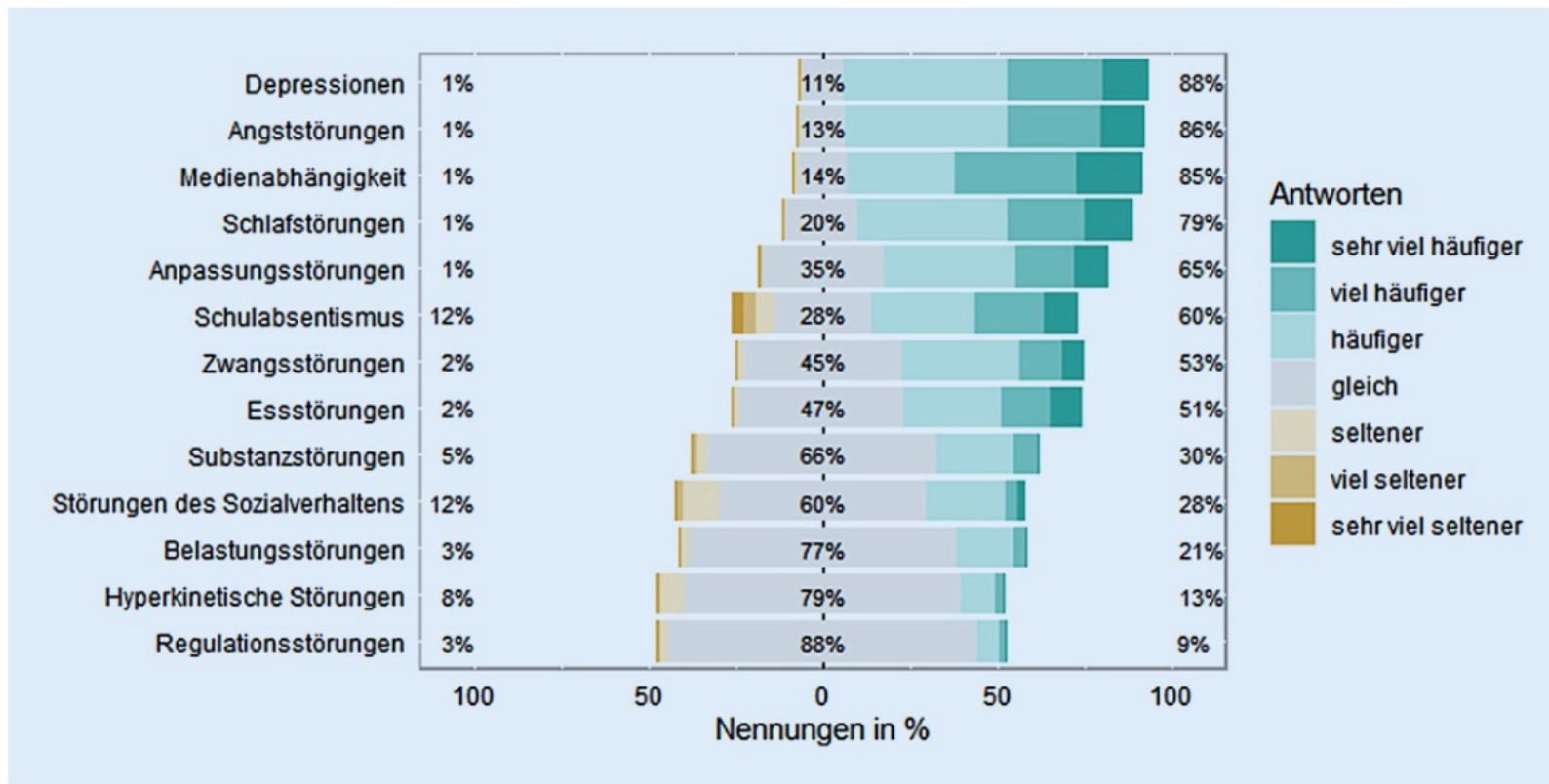
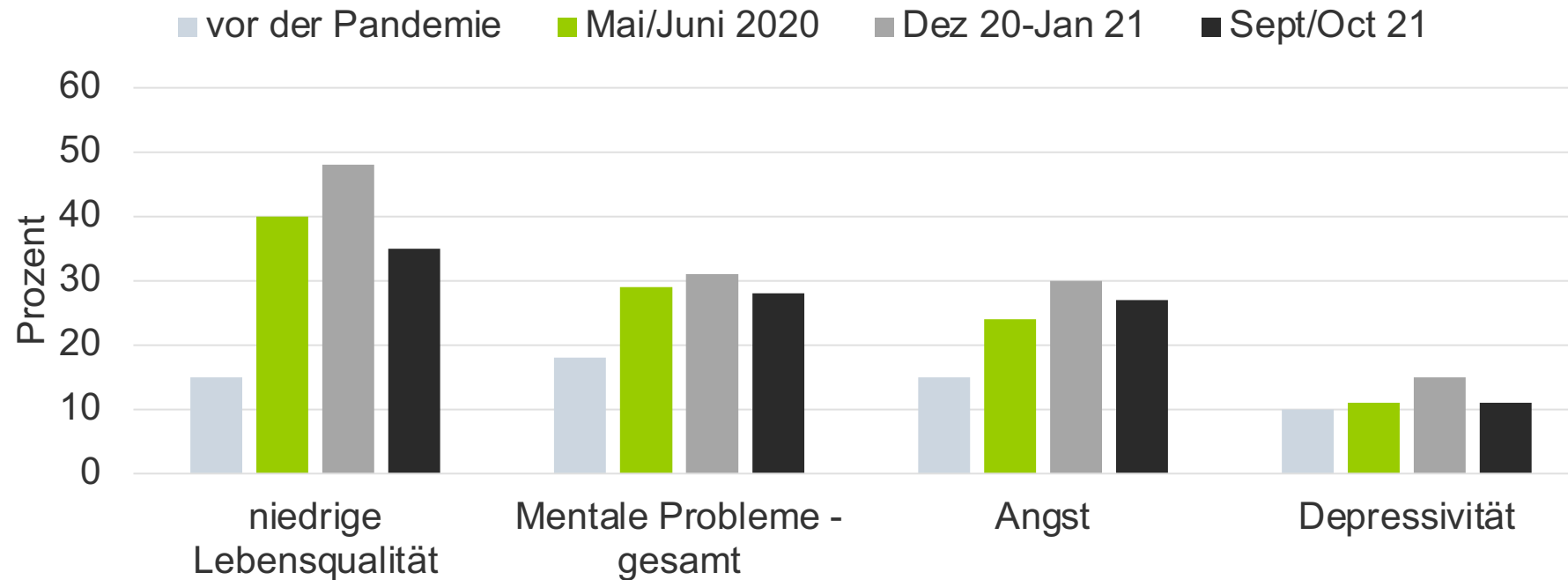


Abb. 4 ◀ Antworten auf die Frage „Bitte schätzen Sie, wie sich die nachfolgenden diagnostizierten Störungsbilder bei Ihnen in den letzten 6 Monaten im Vergleich zur Vorhandenheit vor 2 Jahren verändert haben.“ Nennungen in Prozent. $n = 324$

Wohlbefinden der Kinder und Jugendlichen 7-17 Jahre (N = 2097)



RISIKOGRUPPEN!

- niedrige Bildung der Eltern
- beengte Wohnverhältnisse
- Migrationsgeschichte
- psychische Probleme der Eltern

Mentale Gesundheit im politischen Kontext, ein Beispiel:

Climate anxiety in children and young people and their beliefs about government responses to climate change: a global survey

*Caroline Hickman**, *Elizabeth Marks**, *Panu Pihkala*, *Susan Clayton*, *R Eric Lewandowski*, *Elouise E Mayall*, *Britt Wray*, *Catriona Mellor*, *Lise van Susteren*

Summary

Background Climate change has important implications for the health and futures of children and young people, yet they have little power to limit its harm, making them vulnerable to climate anxiety. This is the first large-scale investigation of climate anxiety in children and young people globally and its relationship with perceived government response.

N=10.000 Jugendliche und junge Erwachsene 16-25 Jahre aus 10 Staaten
May/Juni 2021

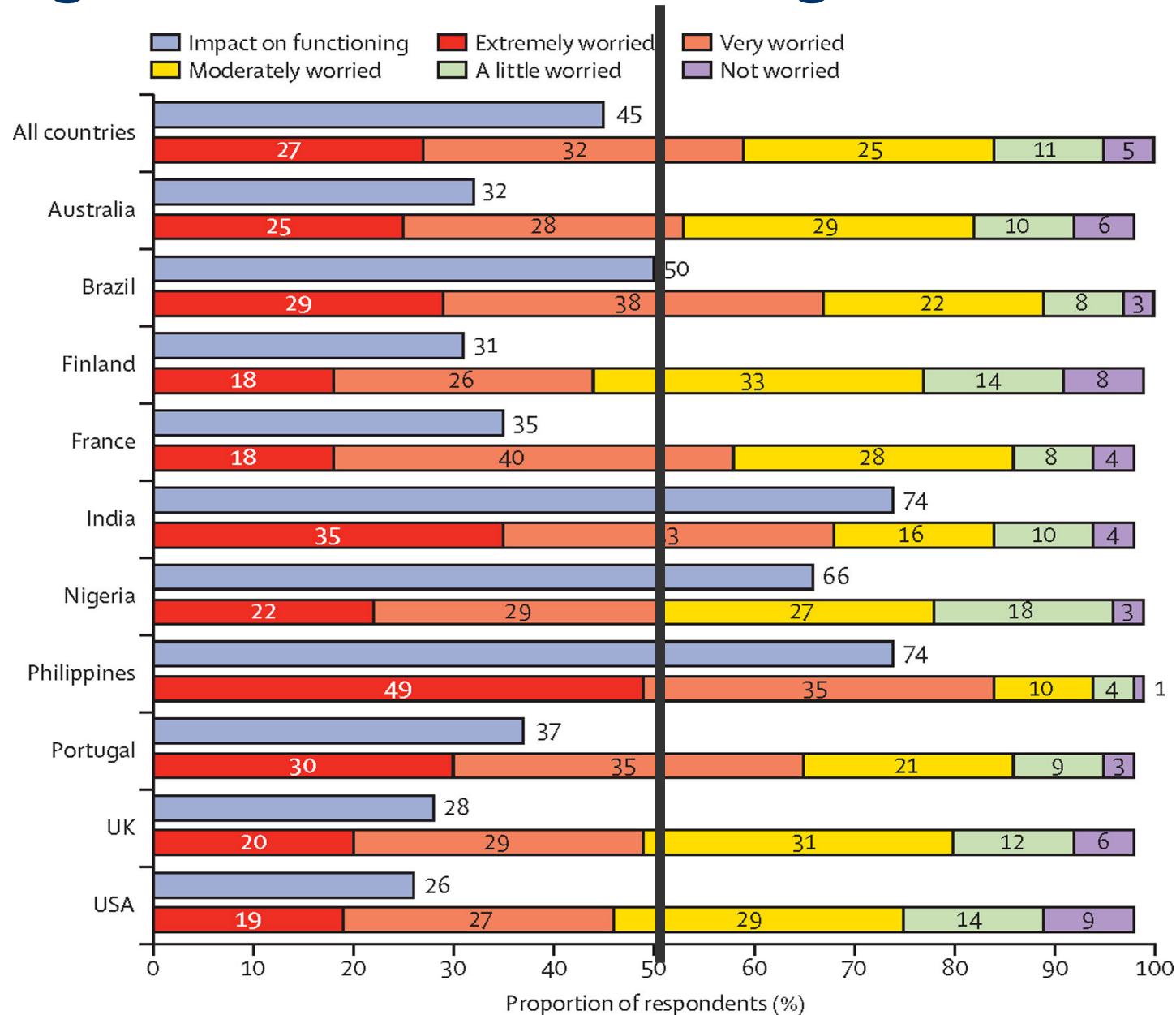


Lancet Planet Health 2021;
5: e863-73

*Joint first authors

Department of Social & Policy
Sciences (C Hickman MSc) and

Sorgen und Einschränkungen

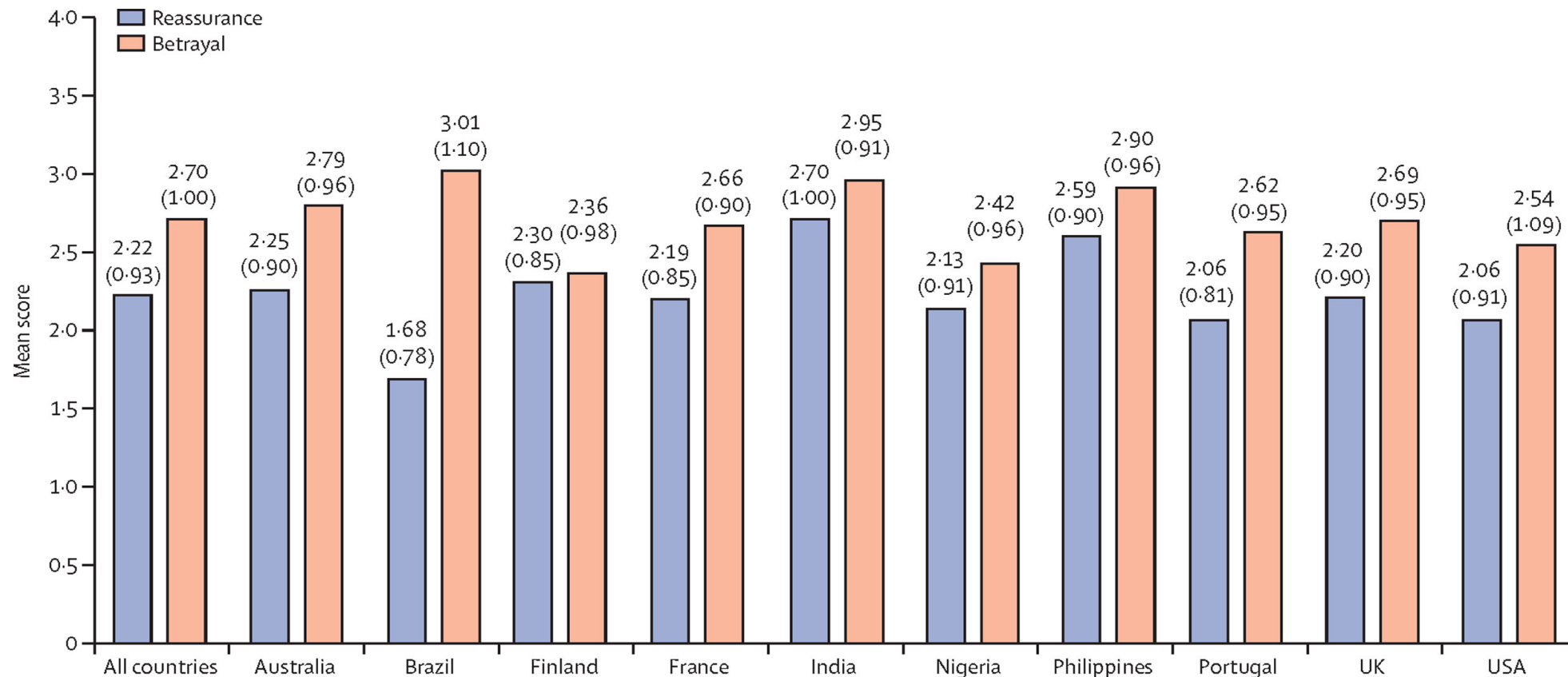


Über alle Länder:

59% extrem oder sehr besorgt

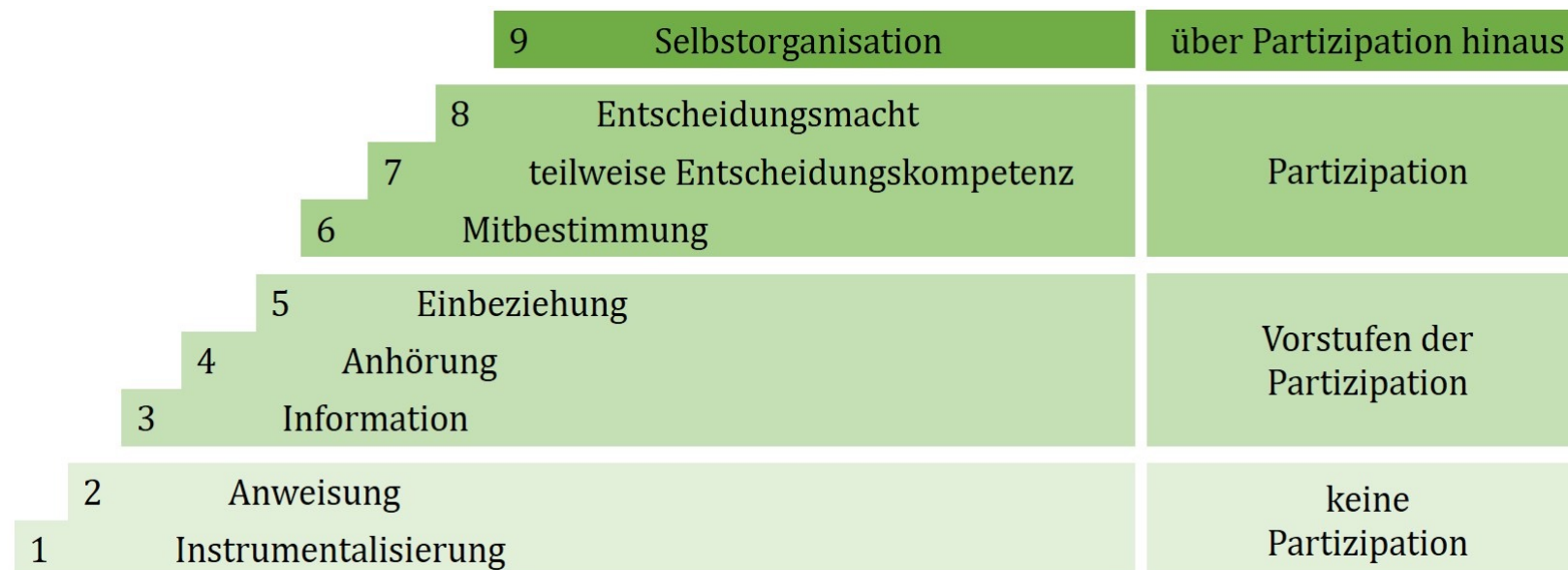
45% sind eingeschränkt

Gefühle bzgl. politischer Maßnahmen: Zuversicht vs. Betrug

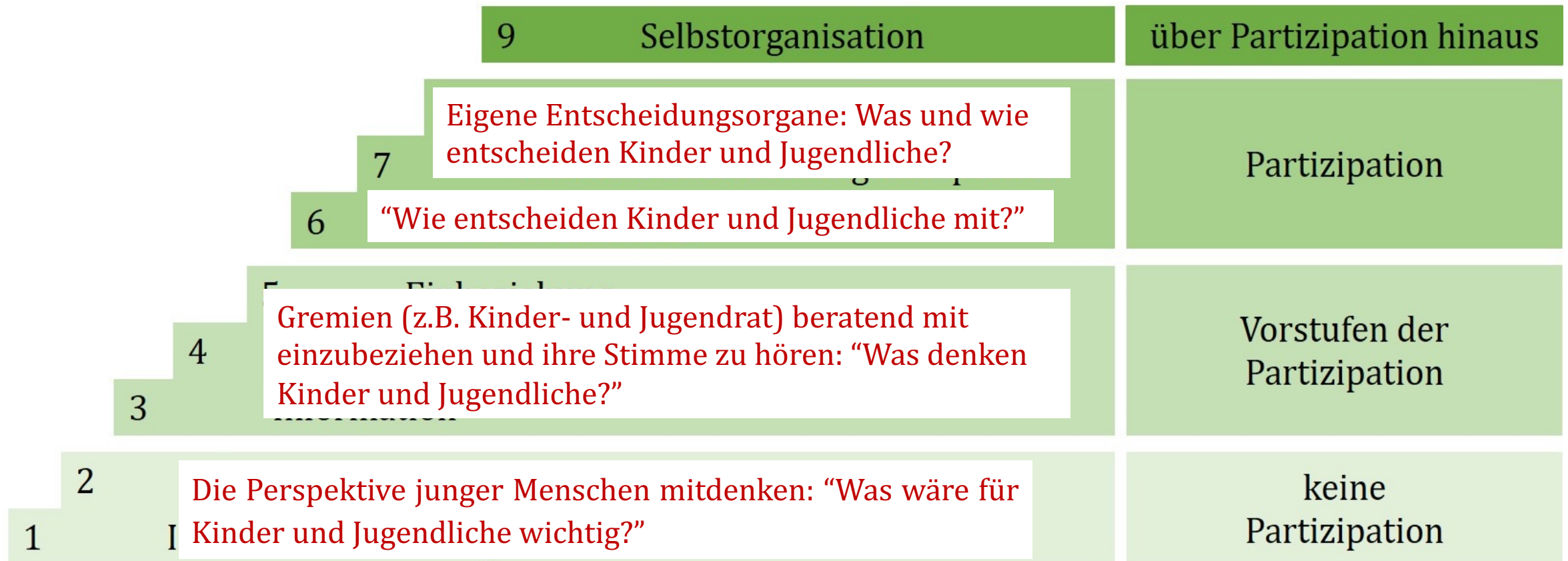


Was tun? Partizipation!

- Kinder haben ein Recht darauf, mitzubestimmen – und sollten auch entsprechend befähigt werden
- Energie, Optimismus, Enthusiasmus nutzen!
- Wirksame Bildung bzgl. Klimawandel, hinsichtlich wissenschaftlicher, gesellschaftlicher, ethischer und politischer Dimensionen



Einbezug von Kindern und Jugendlichen

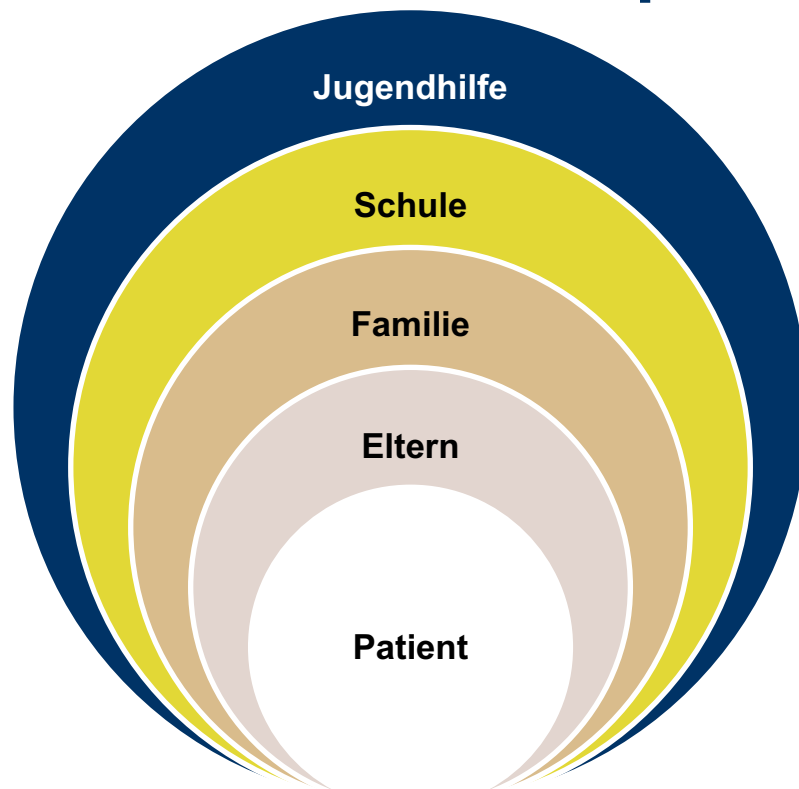


II - Intervention und Prävention: wo geht es hin?

Oder: warum wir eine sozio-ökologische Perspektive brauchen

Multidimensionale Perspektive

Sozio-ökologische Perspektive



Annual Review of Clinical Psychology

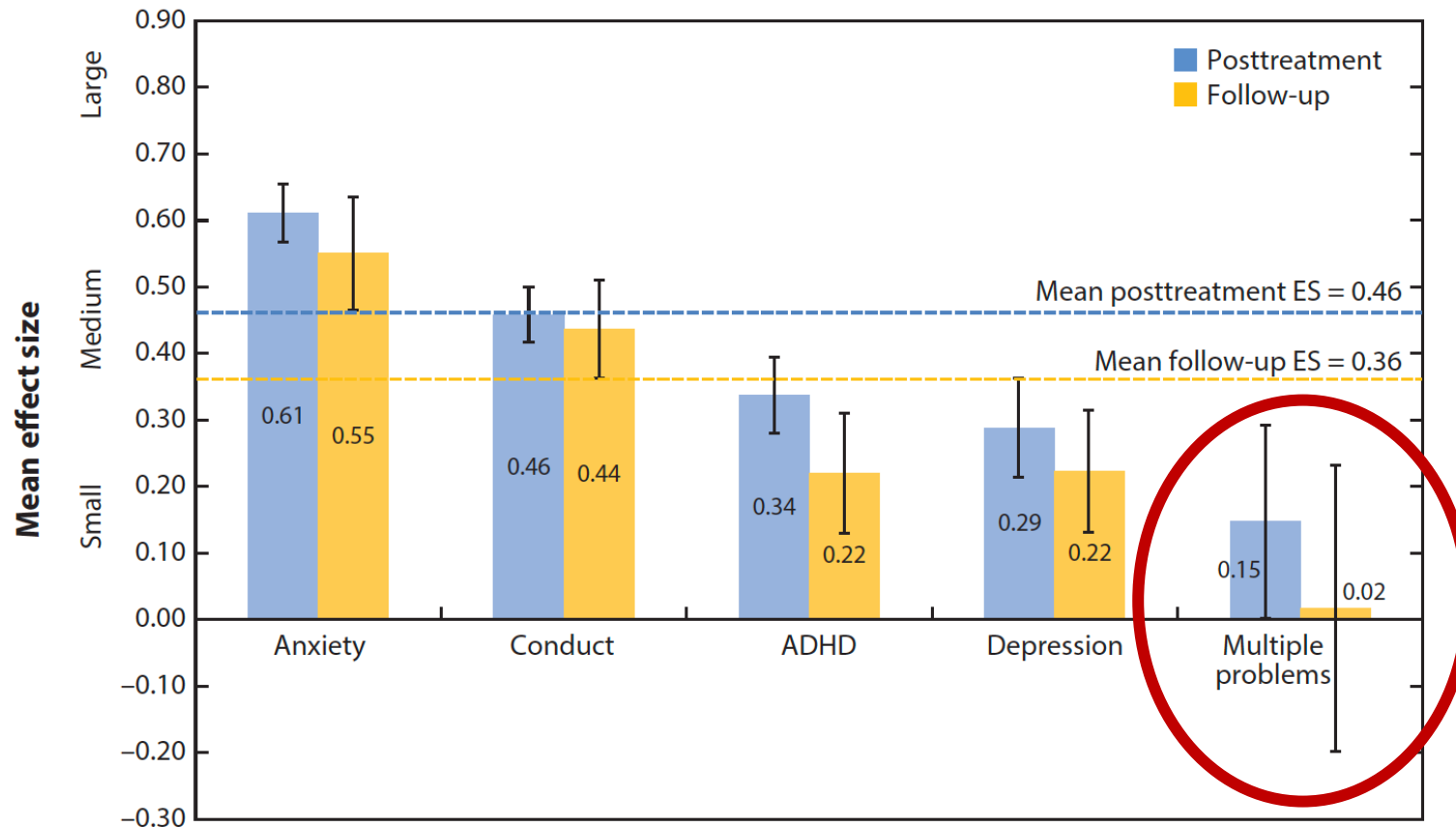
What Four Decades of Meta-Analysis Have Taught Us About Youth Psychotherapy and the Science of Research Synthesis

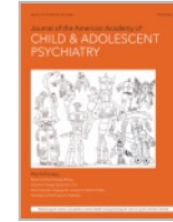
John R. Weisz,¹ Katherine E. Venturo-Conerly,¹
Olivia M. Fitzpatrick,¹ Jennifer A. Frederick,²
and Mei Yi Ng²

¹Department of Psychology, Harvard University, Cambridge, Massachusetts, USA;
email: john_weisz@harvard.edu

²Department of Psychology, Florida International University, Miami, Florida, USA


Wirksamkeit von KiJu-Psychotherapien





Meta-analysis

Meta-analysis: Are Psychotherapies Effective for Black Youth in Communities With Higher Levels of Anti-Black Racism?

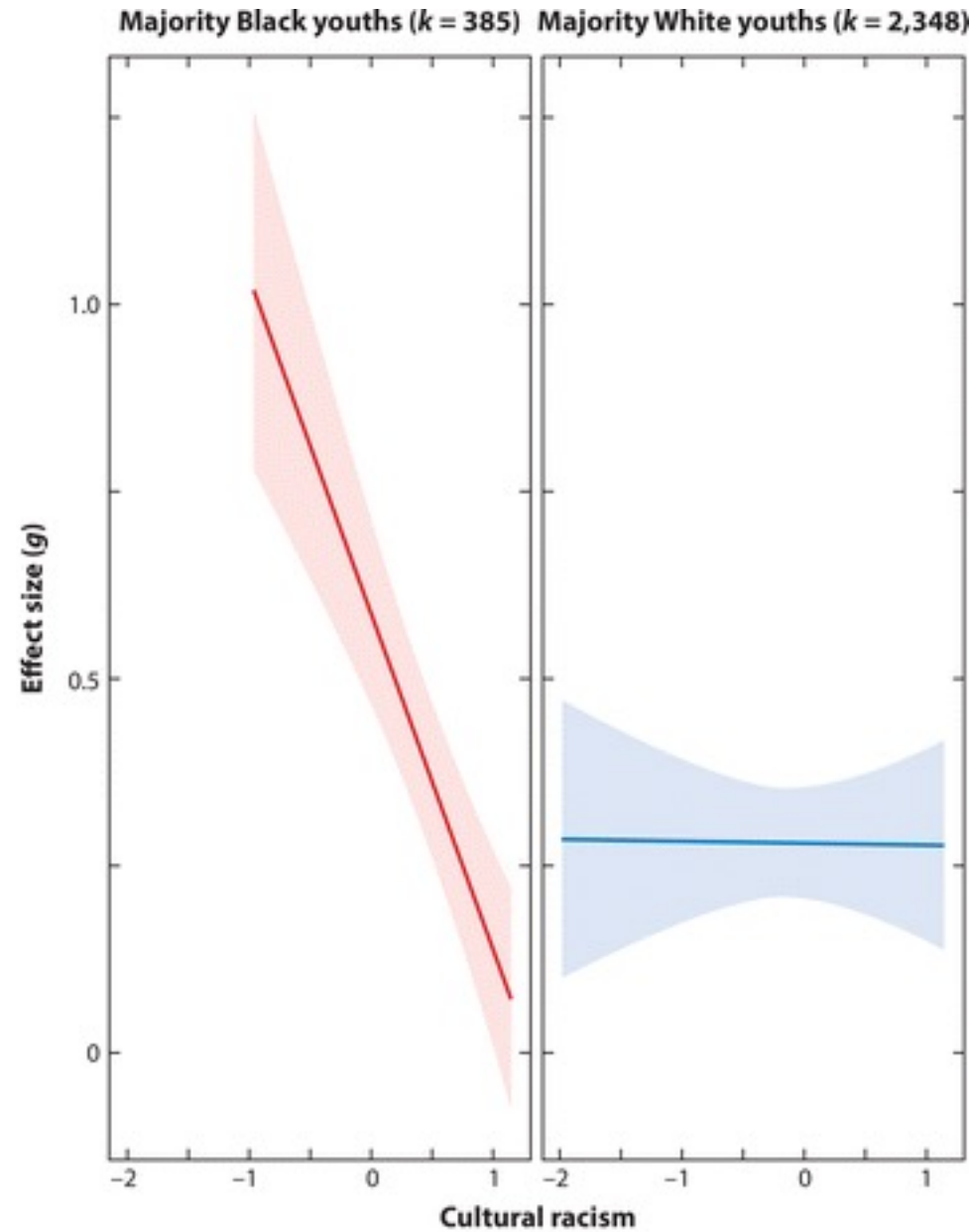
Maggi A. Price PhD^{b a}  , John R. Weisz PhD^b, Sarah McKetta MSc
Nathan L. Hollinsaid BS^b, Micah R. Lattanner PhD^b, Allecia E. Reid PhD
Mark L. Hatzenbuehler PhD^b



Meta-analysis

Meta-analysis: Are Psychotherapies Less Effective for Black Youth in Communities With Higher Levels of Anti-Black Racism?

Maggi A. Price PhD^b, John R. Weisz PhD^b, Sarah McKetta MSc^c, Nathan L. Hollinsaid BS^b, Micah R. Lattanner PhD^b, Allecia E. Reid PhD^d, Mark L. Hatzenbuehler PhD^b



... in Deutschland - 2023

Was sagen die jungen Menschen zu Unterstützungsangeboten?

Die **Zugänglichkeit von Angeboten** generell verbessern und die Schwelle senken, Angebote in Anspruch zu nehmen. Dazu gehört auch mehr **Aufklärung über psychische Krankheiten und Leiden schon in der Schule**“.

(m, 25, Thüringen)

Empirische Analyse:

Wartezeit hat sich verdoppelt:
10 Wochen für Erstgespräch
25 Woche für Therapieplatz

Plötner et al., 2022

(w, 26, NRW)

Angebote den Jugendlichen präsent machen, z.B. durch Werbung in Sozialen Medien oder durch Plakate in Schulen.

(m, 17, Berlin)

Empirische Analyse: Wartezeit hat sich verdoppelt

Tab. 2 Wartezeiten auf Erstgespräche und Therapieplätze			
	Wartezeiten (Wochen)		
	M	SD	Signifikanztestung
<i>Erstgespräch</i>			
Vor 2 Jahren	5,8	± 7,1	Differenz > 0; $t(323) = 10,958$, $p < 0,0001$
Letzte 6 Monate	10,2	± 11,7	
<i>Therapieplatz</i>			
Vor 2 Jahren	14,4	± 13,6	Differenz > 0; $t(323) = 13,727$, $p < 0,0001$
Letzte 6 Monate	25,3	± 22,6	
<i>M</i> Mittelwert, <i>SD</i> Standardabweichung			

Gesamtgesellschaftliches Engagement ist wesentlich für Interessenvertretung, Prävention und Intervention

Ansetzen am

- Verständnis der **Öffentlichkeit und Gesellschaft**
- politischer Willen

mit dem Ziel

- Prävention auf der gesellschaftlichen und individuellen Ebene
- Zugang zu wirksamer Intervention

Unser Wissen in die Praxis umsetzen und Evidenzbasis weiter aufbauen

BREAK THE STIGMA

Einfluss von Verlusten auf die Psyche

BREAK THE STIGMA

„Der vermeintlich unsichtbare Schmerz kann am schlimmsten sein.“

MBAINÉ,
16. OGZ



Adipositas

BREAK THE STIGMA

„Choose yourself. Every single time.“

MAME DIORÉ,
17. OGZ



Long Covid

BREAK THE STIGMA

„But you don't look sick!“
„Yeah, and you don't look like a doctor.“

TINA,
19. OGZ



III Mit Blick auf die Schule – was tun?

Was tun?

- 1. Niederschwellige Beratungs- und Unterstützungsangebote in Lebensräumen von Kindern und Jugendlichen (z. B. Schulen):**
- 2. Ausweitung psychotherapeutischer Versorgungsangebote**
- 3. Verstärkte Förderung interdisziplinärer Forschung zu multiplen Krisen**
- 4. Ausbau von außerschulischen Strukturen zum Austausch und zur Resilienzförderung**
- 5. Substantieller Ausbau von politischem Einbezug von Kindern, Jugendlichen und Familien**

Niederschwellige Beratungs- und Unterstützungsangebote in Lebensräumen von Kindern und Jugendlichen (z. B. Schulen)

- Es braucht neben der altersgerechten Aufklärung über Fakten zu Krisenthemen auch **Angebote zum Umgang mit emotionaler Belastung** sowie **niederschwellige Gesprächsangebote** in Schulen für belastete Kinder und Jugendliche.
- Gleichzeitig ist auch die Implementierung von Maßnahmen zur Stärkung und zum Erhalt der **Resilienz** in Krisen gefordert.
- Dies erfordert eine **interdisziplinäre Zusammenarbeit von Bildungs-, Gesundheits- und Sozialsystemen** sowie eine Verstetigung zahlreicher bereits etablierter Projekte für die Aufrechterhaltung psychischer Gesundheit.
- Die langfristige Finanzierung von Personal und Räumen muss sichergestellt sein.

Ausweitung psychotherapeutischer Versorgungsangebote

- Dazu gehört eine Schaffung weiterer Kassensitze für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten*Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen.
- Übergangsweise ist – wie in Zeiten der COVID-19- Pandemie – eine befristete Abrechnungsmöglichkeit für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten*Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen ohne Kassenzulassung hilfreich.
- Die Bedarfsplanung der psychotherapeutischen Versorgung für Kinder und Jugendliche muss reformiert werden und sich auf den *realen* Bedarf von Kindern und Jugendlichen auf Grundlage *empirisch belegter* Wartezeiten stützen.

Verstärkte Förderung interdisziplinärer Forschung zu multiplen Krisen

- In Krisenzeiten muss die interdisziplinäre Forschung weiter ausgebaut und um eine **systemische Sichtweise** ergänzt werden.
- Hier ist beispielsweise die wissenschaftliche Zusammenarbeit aus klinischer Psychologie, Wirtschaftswissenschaften und Soziologie zu nennen, um Impulse für resiliente Systemänderungen zu geben und deren Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche zu betonen.
- **Von politischer Seite bedarf es sowohl spezieller Förderinitiativen wie auch Initiativen zur Verstetigung von Projekten.**

Ausbau von außerschulischen Strukturen zum Austausch und zur Resilienzförderung

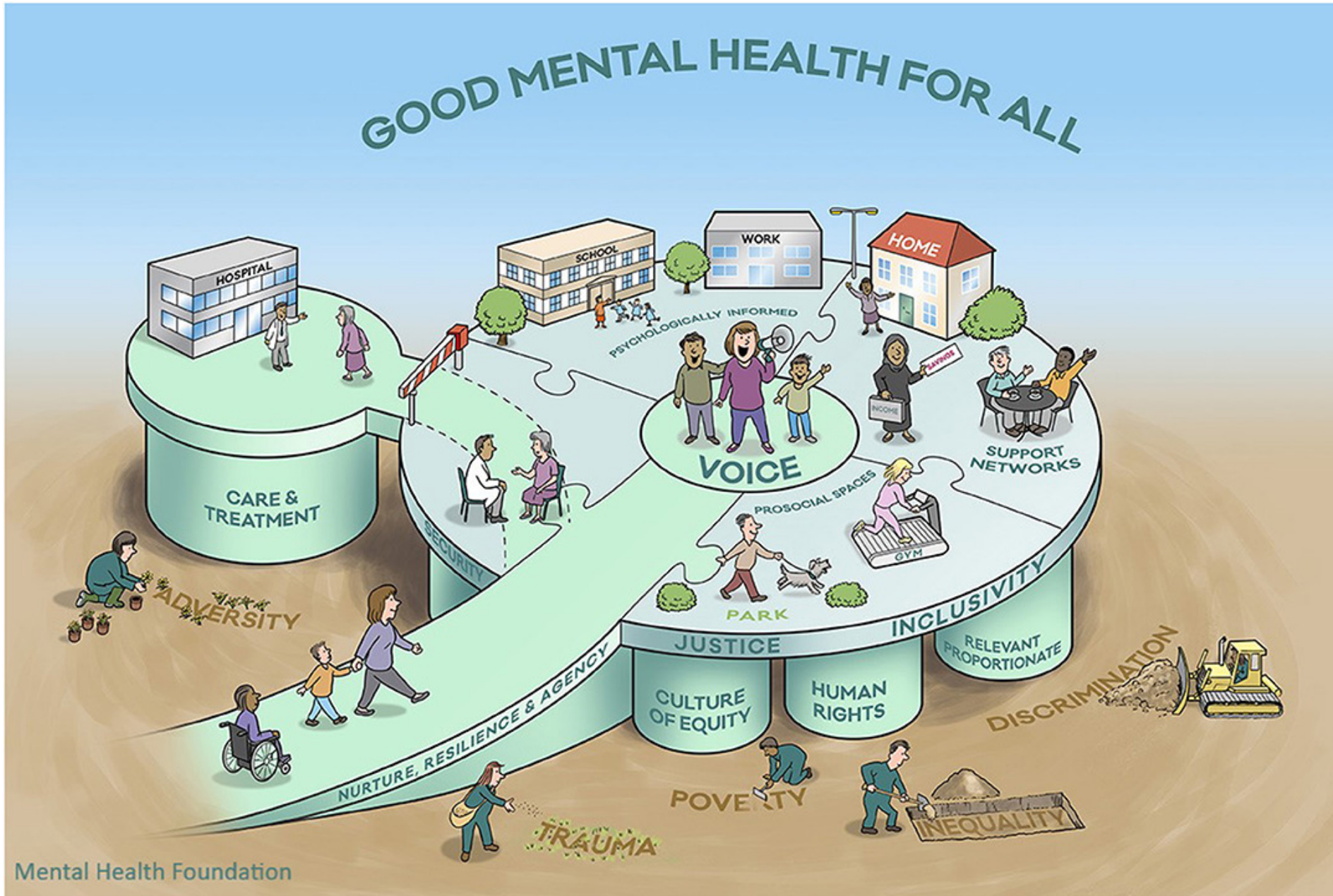
- Sozialpädagogische Angebote müssen geschaffen und verstärkt werden, um zum einen Austausch und Begegnung als Ressource psychischer Gesundheit zu ermöglichen.
- Zum anderen ist dieser Austausch eine Maßnahme der Demokratiebildung und des gesellschaftlichen Ausbaus von Resilienz, um sich für zukünftige Krisen zu wappnen.

Substantieller Ausbau von politischem Einbezug von Kindern, Jugendlichen und Familien

- Minderjährige haben keine Möglichkeit, über Wahlen zum politischen Geschehen beizutragen, sind von diesem aber unmittelbar und in der Zukunft langandauernd betroffen.
- **Kinder- und Jugendräte** sind daher zentral, um die Interessen von Kindern und Jugendlichen zu wahren.
- Bei allen politischen Entscheidungen muss im Zentrum stehen, dass Interessen von Kindern und Jugendlichen leitlinienggebend sind.

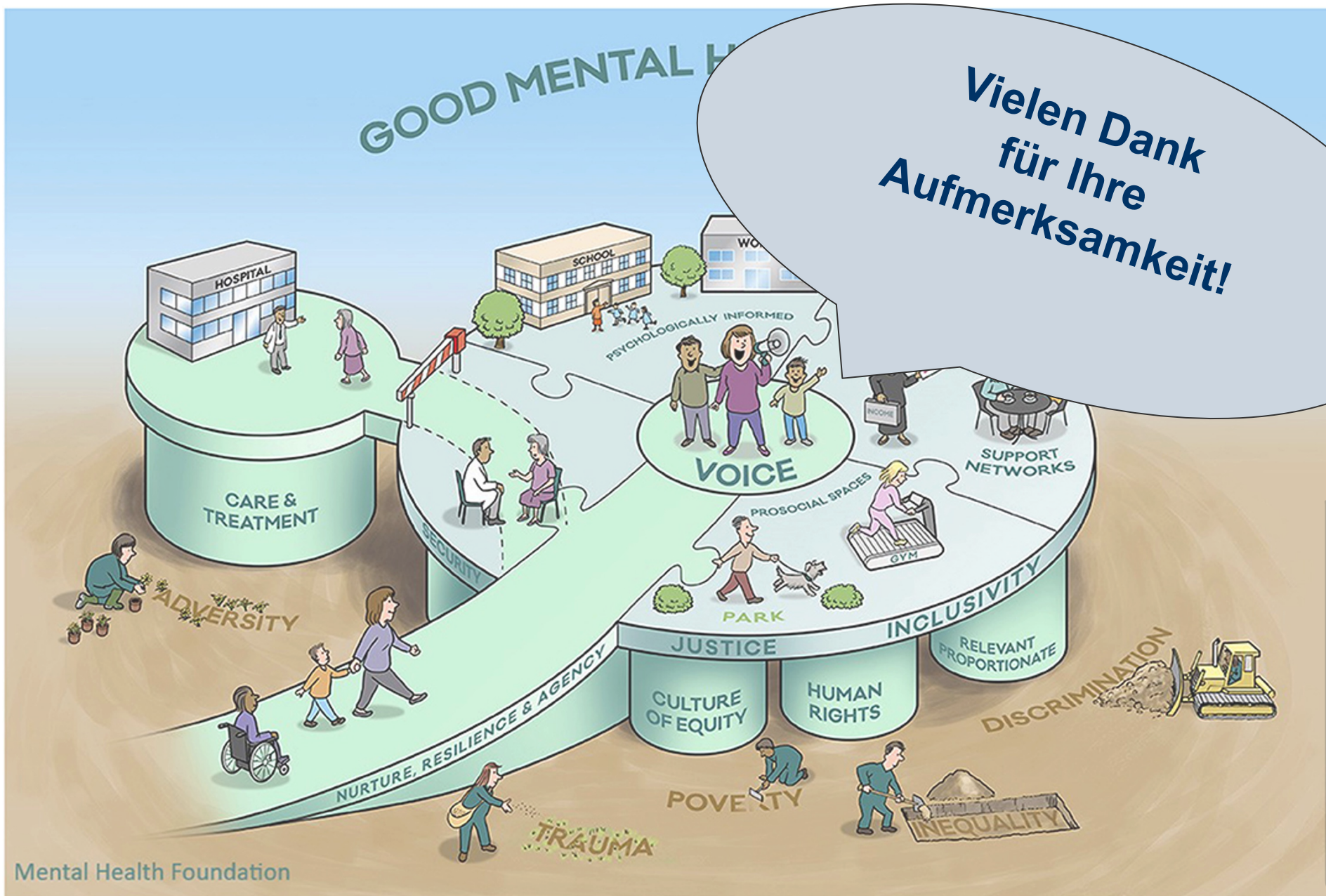
Sozio-ökologische Perspektive ist essentiell für eine Veränderung

**Ansätze, die
sich auf
verschiedenen
sozio-
ökologischen
Ebenen
ergänzen**



Mental Health Foundation

Kousouli & Goldie,
2021 – Frontiers
Public Health



Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!

Kontakt:
claudia.calvano@fu-berlin.de

Tel.: 030 838 585 70